

Was – Wann – Wo

Heute

Altstätten

Markt im Park, ab 10 Uhr, Villa, Bahnhofstrasse 3

Sonderausstellung «Prestegg im Wandel», 14–17 Uhr, Rabengasse 3

«Brünnele», Rundgang mit Geschichten von Jack Griss und Musik mit den Nachtfaltern, 14 Uhr, Start beim Rabenbrunnen vor der «Prestegg»

Jungwacht, Blauring & Jugendarbeit OR: Krimi-Trail-Eröffnung, 14 Uhr, Brunnen Rabengasse**SSC Bigband Rheintal: Konzert** «Next Generation», 20 Uhr, Hotel Sonne

«Blöff», mit Michel Gammenthaler, 20 Uhr, Diogenes-Theater

Widnau

Flickstuba/Repair-Café, 13.30–16.30 Uhr, Stoffel 3, Rütistrasse 23

Rebstein

Brockenstube offen, 9.30–11.30 Uhr, Bahnstrasse 1

Balgach

500-Jahr-Jubiläum der evangelischen und der katholischen Kirchgemeinde: Dorfwanderung mit Pfarrer Jens Mayer, Start, 10 Uhr, vor evang. Kirchgemeindehaus

Heerbrugg

«Sonic The Hedgehog 2», 13.30 Uhr; «The Bad Guys», 16 Uhr; «Do You Remember Me?», 18.30 Uhr; «Phantastische Tierwesen», 20.30 Uhr, «Madlen»

Ausstellung «Schönheiten der Seefahrt auf Schwemholz» von Airbrush-Artist Urs R. Koller, 14–20 Uhr, «Stellwerk»

Konzert mit Ostschweizer Blasorchester und Flötistin Cornelia Suhner, 20 Uhr, evangelische Kirche**St. Margrethen**

Heldsberg offen, 10–16 Uhr

Überraschung aus der Kiste

Die Ludothek Rheineck hat Geburtstagskisten zusammengestellt, die Eltern dabei helfen, Kinderfeiern mit bunten Überraschungen zu gestalten. Reservieren kann man sie online.

Die Geburtstagskisten der Ludothek Rheineck helfen Eltern, bei Feiern mit Kindern einen bunten Strauss an Überraschungen bereitzuhalten. Vier neue Geburtstagskisten für Kinder im Alter zwischen vier und fünf Jahren zu den Themen Zirkus, Piraten und Outdoor wurden zusammengestellt. Die Kisten können jeweils für zwei Wochen ausgeliehen und auf ein bestimmtes Datum hin auf der Website der Ludothek reserviert werden.

An der neunten Mitgliederversammlung des Vereins Ludothek Rheineck wurde bereits Anfang März Rabea Huber als neue Präsidentin gewählt. Die bisherige Präsidentin Daniela Lehner-Weber wollte kürzertreten, bleibt dem Vorstand aber als Vize-Präsidentin erhalten. Dem fünfköpfigen Vorstand gehören des weiteren Karin Manser (Kassierin), Corine Borer und neu Manuela Richard an, die alle einstimmig gewählt wurden. Die bisherigen Vorstandsmitglieder Beatrice Ger-



Ein engagiertes Team setzt sich mit viel Begeisterung für die Ludothek Rheineck ein. Bild: pd

ber, Ulrike Dürlewang, Evelyn Lengg und Brigitte Hohl sind weiterhin in der Ludothek für viele verschiedene Arbeiten in der Ausleihe oder im Hintergrund tätig.

Ziel der Ludothek ist es, sich breiter aufzustellen und damit die Arbeiten besser verteilen zu können. Umso erfreulicher, dass mit Kajani Mathew aus Thal ein weiteres Mitglied neu für die Mitarbeit in der Ludothek gewonnen werden konnte. Sie ist ab April in der Ausleihe tätig. Vorstandsmitglied Manuela Richard ist dort bereits seit Anfang Jahr regelmässig zu den Öffnungszeiten der Ludothek (Dienstag und Freitag von 15.30 bis 18.30 Uhr, Samstag von 10 bis 12 Uhr) anzutreffen.

Während der Frühlingsferien vom 11. bis 24. April hat die Ludothek Rheineck nur am Dienstag von 15.30 bis 18.30 Uhr geöffnet. (pd)

Hinweis

www.ludo-rheineck.ch

Was – Wann – Wo

Heute (Fortsetzung)

Staad

Verkehrsverein; Frühlingsmarkt, 13.30–18 Uhr, Doppelturnhalle Bützel

Obereg

Brockenstube offen, 9–11/14–16 Uhr

Heiden

«Dunant-Plaza» offen, 11–17 Uhr; Vernissage «Flagge zeigen», 14 Uhr, Kirchplatz 9

«Robuste», 17 Uhr; «Uncharted», 20 Uhr, Kino Rosental

Dornbirn

Frühlingsmesse «Schau!», 10–18 Uhr, Messeplatz 1

Schaan

Jazz mit The Branford Marsalis Quartett, 20 Uhr, SAL, Landstrasse 19

Morgen

Altstätten

Sonderausstellung «Prestegg im Wandel», 11–17 Uhr, Rabengasse 3

Idea: Tag der offenen Tür, 12–17 Uhr, Stadtzentrum

Diepoldsau

Ausstellung Retrospektive auf das Schaffen des Plastikers Peter Federer, 11–16 Uhr, Galerie Art dOséra

Heerbrugg

«Geschichten vom Franz», 11 Uhr; «Sonic The Hedgehog 2», 14 Uhr;

«Phantastische Tierwesen – Dumbledores Geheimnis», 16.30 Uhr; «Do You Remember Me?», 20.15 Uhr, «Madlen»

Ausstellung «Schönheiten der Seefahrt auf Schwemholz» von Airbrush-Artist Urs R. Koller, 14–18 Uhr, «Stellwerk»

Berneck

Musikverein Berneck und Jugendmusik Au-Berneck-Heerbrugg: Frühlingskonzert, 17 Uhr, Mehrzweckhalle Bünt

Fortsetzung

27

Velo und Auto prallen zusammen

Altstätten Am Freitag um 9 Uhr ist es auf der Kriessernstrasse in Altstätten zu einem Unfall zwischen einem Auto und einem Velo gekommen. Die 64-jährige Velofahrerin wurde dadurch leicht verletzt. Ein 64-jähriger Mann fuhr mit seinem Auto auf der Kriessernstrasse vom Altstätter Zentrum in Richtung Kriessern. Bei der Kreuzung Bahnhofstrasse beabsichtigte er, diese zu überqueren. Zur selben Zeit fuhr die 64-jährige Frau mit ihrem Velo auf der Bahnhofstrasse in Richtung Bahnhof. Der Autofahrer übersah die Velofahrerin. Es kam zur seitlich-frontalen Kollision, wie die Kantonspolizei St. Gallen schreibt. Dabei wurde die Velofahrerin verletzt und vom Rettungsdienst ins Spital gebracht. (kapo)

Radfahrer prallt in Lastwagen

Lutzenberg Sachschaden ist am Donnerstagnachmittag bei einem Verkehrsunfall zwischen einem Velofahrer und einem Lastwagen in Lutzenberg entstanden. Ein 69-jähriger fuhr um 14.40 Uhr mit seinem Rennrad von Wolfhalden kommend auf der Hauptstrasse in Richtung Rheineck. Im Bereich Haufen kam er im Verzweigungsbereich über den rechten Fahrbahnrand und kollidierte dort mit einem wartenden Lastwagen. Am Rennrad des 69-jährigen entstand Schaden in der Höhe von mehreren Tausend Franken. Der Mann wurde durch die Rettungssanität zur Kontrolle ins Spital überführt, wie die Kantonspolizei Appenzell Ausserrhoden in einer Mitteilung schreibt. (kapo AR)

Es braucht konkretere Gesetze

Dem Tötungsdelikt in Hamburg soll Stalking vorausgegangen sein. Noch gilt dies hierzulande nicht als offizieller Tatbestand. Das könnte sich bald ändern.

Miguel Lo Bartolo

Wie hätte das Tötungsdelikt in Hamburg verhindert werden können? Wie wird generell gegen Stalking vorgegangen? Ist man zu zögerlich? Braucht es gesetzliche Verschärfungen? Mit diesen Fragen muss sich nicht nur die Schweizer Justiz auseinandersetzen. Sie beschäftigen auch in der Politik. Stalking ist in der Schweiz kein offizieller Straftatbestand. Das erschwert die justizielle Arbeit und wird in weiten Teilen der Politik als Hürde für die Opfer von Stalking angesehen. Im Bundeshaus sind bereits drei Anläufe gescheitert, ein Anti-Stalking-Gesetz einzuführen. Einen neuen Ansatz bringt die nun hängige parlamentarische Initiative der nationalrätlichen Kommission für Rechtsfragen. Wie der «Tages-Anzeiger» unlängst berichtete, sollen diesem Kommissionsbegehren nach die Tatbestände Drohung und Nötigung um konkrete Aspekte des Stalking erweitert werden.

Für die Erweiterung bestehender Gesetze

Die St. Galler FDP-Nationalrätin Susanne Vincenz-Stauffacher bedauert zwar, dass es keine ausformulierte gesetzliche Grundlage zur Verfolgung von Stalking per se gebe. Sie führt ein grosses Aber ins Feld, das in den Diskussionen um neue Gesetzesartikel gerne vergessen gehe: In den kantonalen Polizeigesetzen, nicht nur in St. Gallen, sondern auch in anderen Kantonen seien die Bestimmungen um den Begriff «Stalking» ergänzt worden. Dies gilt beispielsweise im Zusammenhang mit Wegweisun-

gen oder Kontakt- und Rayonverboten. Sie erinnert sich an diese Änderung aus ihrer Zeit als Kantonsrätin in der dafür zuständigen beratenden Kommission. Ausserdem verweist Vincenz-Stauffacher darauf, dass diverse Elemente des Stalkings durchaus strafrechtlich verfolgt werden. Dazu zählt sie etwa die klar definierten Tatbestände Drohung oder Nötigung, aber auch Hausfriedensbruch oder Missbrauch einer Fernmeldeanlage. Den Vorschlag der nationalrätlichen Rechtskommission unterstütze sie: «Ich fände es besser, die bestehenden gesetzlichen Tatbestände um den konkreten Fall des Stalkings zu erweitern, verschliesse mich aber auch nicht grundsätzlich der Option eines eigenen Gesetzesartikels.»

Warten auf Vorschlag der Rechtskommission

Auf Anfrage äussert sich auch der Ausserrhoder FDP-Ständerat Andrea Caroni zur Verfolgung von Stalking-Delikten. Er verweist ebenfalls auf die wichtigen Instrumente, derer man sich bereits heute bedient. «Die bundesgerichtliche Rechtsprechung erfasst strafwürdiges Stalking durchaus», sagt Caroni. Auch zivilrechtlich sei man dank ausgebautem Persönlichkeitsschutz und Massnahmen wie elektronischen Fussfesseln gut aufgestellt. «Das Einzige, was man sich noch überlegen könnte, wäre eine ausdrückliche textliche Verankerung, aber inhaltlich ist es eigentlich schon heute erfasst.» Caroni sagt, er warte gespannt auf den Vorschlag, den die Rechtskommission des Na-



Susanne Vincenz-Stauffacher, FDP-Nationalrätin aus St. Gallen.



Andrea Caroni, FDP-Ständerat aus Appenzell Ausserrhoden.



Verena Herzog, SVP-Nationalrätin aus dem Thurgau. Bilder: keystone

tionalrats unterbreiten wird. «Ich zeige mich aufgeschlossen.» Gleichzeitig dürfe man sich, da genannte Instrumente

gegen Stalking heute schon bestehen, nicht allzu viel von neuen Gesetzesformulierungen erhoffen. Es bleiben auch prakti-

sche Probleme, wie der FDP-Ständerat eruiert: Zum einen müsse man Stalking beweisen können, zum anderen lassen sich auch nicht alle Täter abschrecken. «Am wenigsten diejenigen, die sogar zum Selbstmord bereit sind, nachdem sie jemand anderen getötet haben.» Wichtiger als neue Gesetzesredaktionen schon bestehender Strafnormen scheinen ihm daher genügend polizeiliche Ressourcen, um die Opfer konkret zu schützen, wenn sie Stalking anzeigen. «Aber das ist halt teurer, als ein Gesetz umzuformulieren.»

Einsatz für ein schärferes Gesetz

Die Thurgauer SVP-Nationalrätin Verena Herzog hat bereits zwei Motionen zum Thema Stalking eingereicht, wie sie auf Anfrage mitteilt. Davon sei eine gar vom Bundesrat zur Annahme empfohlen, im Nationalrat angenommen und schliesslich am Ständerat gescheitert. Sie bedauert es: «Leider finden Gesetzesverschärfungen in diesem Bereich beim jetzigen Parlament kaum eine Mehrheit.» Das habe sich auch beim Strafrahmenharmonisierungsgesetz gezeigt, in dessen Rahmen «fast alle von der SVP-Delegation eingebrachten Verschärfungen im Plenum abgelehnt wurden». Sie versuche seit Jahren, Stalkingopfer besser zu schützen. «Leider erfolglos.» Herzog plädiert dafür, vor allem bestehende Gesetze umzusetzen. Den Nutzen eines separaten Gesetzes sieht auch sie nicht. Es braucht lediglich Ergänzungen der bestehenden Gesetze – «und zwar dringend».